

Und sie bewegt sich doch

Manche Prozesse brauchen etwas Zeit. Seit 2001 gibt es die Einrichtung der eingetragenen Lebenspartnerschaft für gleichgeschlechtliche Partner. Steuerlich hängt diese Institution immer noch nach. Durch eine Klage zweier Partner ist jetzt wieder etwas Bewegung in den Gleichstellungsprozess gekommen. Seit diesem Jahr ist die Benachteiligung im Zusammenhang mit der Grunderwerbsteuer behoben. Ähnliches kommt auch auf das Ehegattensplitting zu, das das halbierte Gesamteinkommen doppelt besteuert, was erhebliche Erleichterungen für eine Ehe und in Zukunft ggf., die Lebenspartnerschaft bedeutet. Es gibt bei der Unterscheidung von eingetragenen Lebenspartnerschaften und Ehen einen Grundgedanken, der die eigentliche Funktion einer Familie betrifft. Doch dieser Gedanke tritt zugunsten der Gleichstellung immer weiter in den Hintergrund. Dennoch, in Sachen Ehegattensplitting ist die Entscheidung noch nicht gefallen. So ist es sinnvoll, die Einkommensteuerbescheide mit einem Einspruch offen zu halten, um von einer für die Lebenspartnerschaft positiven Entscheidung profitieren zu können. Uns fällt dabei noch eine schöne Gleichstellung ein: Eine simplifizierte und dennoch offizielle Benennung einer eingetragenen Lebenspartnerschaft. Klingt Ehe nicht irgendwie unkomplizierter? Ein Äquivalent fehlt bislang. Vielleicht, wenn Ihnen eines einfällt...



Kunde oder Chef?

Ein Bericht über eine große Supermarktkette hatte das Thema Werkverträge zum Inhalt. Das kritisch beleuchtete Dilemma ist der zunehmende Trend, Mitarbeiter durch Werkverträge zu ersetzen. Das Ziel ist, interne gewerkschaftlich vereinbarte oder Tariflöhne zu umgehen. Im kleineren Rahmen kennt man diese Systematik unter dem Begriff Scheinselbstständigkeit. Die Dimensionen unterscheiden sich, die Thematik ist genau dieselbe: Wird ein Werkvertrag abgeschlossen, kann der Auftraggeber Sozialleistungen sparen. Meist geht das zu Lasten des Mitarbeiters. Der ist jetzt ja entweder selbstständig und hat sich um seine soziale Sicherheit selbst zu kümmern oder er ist zu schlechteren Konditionen in einem externen Unternehmen angestellt. Der Sozialversicherungsträger und auch das Finanzamt sieht diese Vorgehensweise aus gutem Grund kritisch. Hier sollte man auf eine deutliche Erkennbarkeit des Werkvertrages achten. So dürfen Auftragnehmer und dessen Mitarbeiter nicht weisungsgebunden sein. Das muss im Kooperationsverhältnis deutlich sichtbar sein. Ein Werkvertrag definiert sich im Besonderen dadurch, dass nicht Arbeitskraft überlassen wird, sondern die Fertigstellung einer Arbeit versprochen wird. Wenn also in einem Supermarkt die einen weiß-rote Kittel und die anderen grüne Kittel tragen und deswegen unterschiedliche Löhne erhalten, darf man sich über einen kritischen Bericht nicht wundern.

TSV Dänischburg



... kickt für Sie!



Das Steuerhaus ...



Fußballfieber

850 Mannschaften (= 20.000 Teilnehmer) trugen Ende Juli in Dänemark den Dana Cup 2012 aus. Der TSV Dänischburg war bei diesem Jugendfußballturnier dabei - der Name verpflichtet eben. Die Platzierung kennen wir nicht und sie ist auch nicht so wichtig. Sie waren da und wir irgendwie mit ihnen.

Außerdem haben wir ein Kickerturnier zu unserem Imagefilm gemacht [www.dassteuerhaus.de] und dafür ein Walk2gether - so nennt es unsere Werbeagentur - auf dem Fußballplatz gefilmt. Etwas Bewegung tut eben gut.

Machen Sie mit und heben Sie sich die Couch für später auf.



Micro macht groß

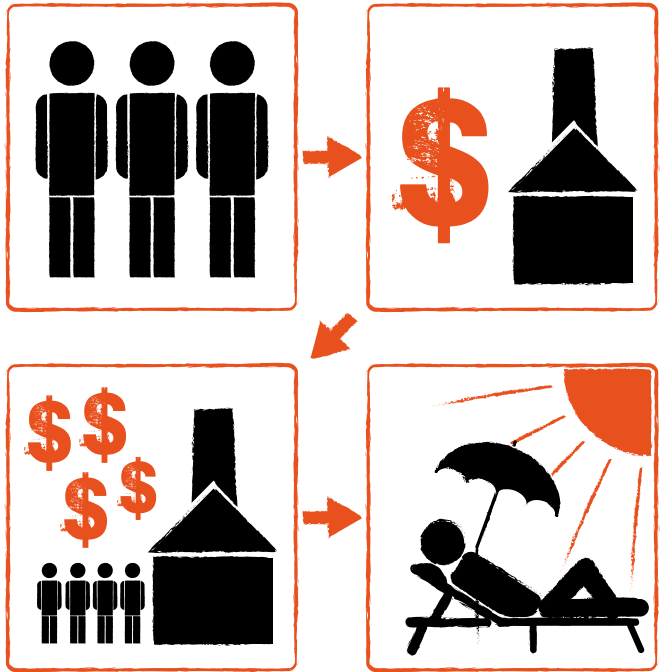
Micro bedeutet klein. Eigentlich sogar winzig. Ein Micrometer entspricht 0,1 Millimeter. Unternehmen, die so klein sind, also Kleinstbetriebe, gehören unterstützt finden wir. Und das findet auch das Europäische Parlament. Deswegen hat der Rat des Parlaments zum Thema Jahresabschluss von Unternehmen die EU-Micro-Richtlinie formuliert.

Die nationale Umsetzung dieser Richtlinie wird durch das MicroBilG, das Kleinstkapitalgesellschaften-Bilanzrechtsänderungsgesetz, geregelt. Damit sich beim Lesen nirgendwo Knoten bilden, nennen wir es einfach weiterhin die Micro-Richtlinie.

Grundsätzlich sieht die Micro-Richtlinie vor, dass Kapitalgesellschaften, die kleinere Umsätze haben, von einem im Verhältnis zum Jahresumsatz nicht angemessenen Aufwand zum Erstellen des Jahresabschlusses befreit werden. Natürlich gibt es hier Einschränkungen, aber soviel kann vorab schon einmal gesagt werden: der Ansatz bietet gute Chancen für kleine Unternehmen, die wegen fehlender Umsätze als Personengesellschaft geführt werden, sich umzufirmieren. Die magische Grenze liegt bei einer Bilanzsumme von max. 350.000,- €, Nettoumsatzerlösen von max. 750.000,- € und nicht mehr als durchschnittlich 10 Mitarbeitern. Hält ein Unternehmen diese Größen über mindestens 2 Jahre ein, gilt es nach der Micro-Richtlinie als Kleinstunternehmen und ist von erheblichen Bilanzierungslasten befreit. So reicht zum Beispiel die Einnahme-Überschuss-Rechnung anstelle der doppelten Buchführung.

Der Jahresabschluss darf mit einer verkürzten Bilanz abgegeben werden und die Veröffentlichung beschränkt sich auf die Zurverfügungstellung des Jahresabschlusses über ein Register. Das Register stellt den Jahresabschluss - und auch nur den - dann auf Anfrage zur Verfügung. Kapitalmarktorientierte Unternehmen, also Unternehmen die börsennotiert sind, bleiben von dieser Regelung ausgenommen.

Der große Vorteil dieser Regelung liegt darin, dass Unternehmen ihre Entscheidung, ob sie ihr Geschäft als Personengesellschaft oder Kapitalgesellschaft betreiben möchten, weniger von den Kolateralkosten einer Kapitalgesellschaft abhängig machen müssen, sondern von der sinnvollen Erwägung praktischer Argumente. Dort, wo trotz geringer Größe des Unternehmens, nicht unerhebliche finanzielle Risiken die Unternehmer bedrohen, kann eine Haftungsbeschränkung im Rahmen einer Kapitalgesellschaft ein solches Argument sein. Auch die Außendarstellung mag ein wichtiges Argument sein, stand vorher aber im Schatten erheblicher Verwaltungskosten.



Micro Economy

In Kombination mit dem Pendant der Limited, der UG, lässt sich eine Unternehmensgröße auch in Richtung „micro“ oder sogar „nano“ fast unbegrenzt anpassen. Eine UG - Unternehmergesellschaft haftungsbeschränkt - ist der Vorläufer der GmbH. Die Gründung ist mit einer Einlage ab 1,- € möglich. Rechtlich ist die UG prinzipiell mit der GmbH identisch, die Haftungshöhe ist jedoch geringer. Zur Absicherung ist es Pflicht, 25% des Jahresgewinns als Einlage zum Stammkapital zurückzulegen. Diese Pflicht bleibt bestehen, bis ein Mindestbetrag von 25.000,- € und damit die reguläre Einlagehöhe der GmbH erreicht ist. Eine Umfirmierung ist einfach. Die UG erfüllt bereits alle Voraussetzungen für eine GmbH.

Bei aller Freiheit sollte man dennoch seine Argumente sorgfältig sammeln und betrachten. Eine doppelte Buchführung ist im Dialog mit Banken ein Qualitätsmerkmal, das den Unterschied zwischen Kredit und kein Kredit ergeben kann. Das gilt noch mehr für die Nutzung der Einlagegrenzen einer UG. Genau wie bei einer Limited wird sich ein Vertragspartner, gleich ob eine Bank oder ein Zulieferer,

genau die Haftungsgrenze ansehen, bevor es zu möglichen Abschlüssen kommt. Pauschal gesagt: Mit einer 1,- € UG wird man in vielen Branchen nur schwer ins Geschäft kommen. Dennoch, wenn Sie ein Jungunternehmer sind, dessen Kraft die Phantasie und nicht das Bankkonto ist, mag auch eine „kleine“ UG der perfekte Einstieg in eine hoffentlich erfolgreiche Firmengeschichte sein.

Die Micro-Richtlinie tritt für Abschlüsse in Kraft, die gemäß ihres Abschlusstichtages nach dem 30. Dez. 2012 liegen. Kleinstbetriebe, die mit ihrem Geschäftsjahr im Kalenderjahr liegen, dürfen also bereits ihren Abschluss für 2012 nach der Micro-Richtlinie abgeben.



Tante Emma, Edeka, ebay

Das Leben geht weiter. Als Tante Emma sich die vorschriftskonforme Registrierkasse nicht mehr leisten konnte, ist ihr Geschäft samt ihres Krämercharmes dem Investitionsboom der Supermärkte gewichen. In der Zwischenzeit haben kreative Programmierer und Geschäftsleute ein räumlich unabhängiges Verkaufskonzept geschaffen. Intel & Co. machen es möglich: Datenverarbeitung im Interesse des Handels. Neben Amazon und Millionen individueller Onlinestores ist ebay wohl die gewaltigste aller Handelsbörsen. Im Watchdog 3|12 sind wir schon einmal kurz auf die Frage: Gewerbe oder Flohmarkt eingegangen. Doch das Thema ist unerschöpflich und so möchten wir für eine schnelle Orientierung ein paar Tipps nachreichen.

Unternehmer sollten sich gemäß ihres Status‘ als gewerbliche Anbieter registrieren lassen. Das gilt natürlich auch für Kleinunternehmer, für die man allerdings eine kleine Extrarubrik* zum Thema Mehrwertsteuer benötigt.

Falls Sie die Absicht haben, Dachboden und Keller mit Hilfe ebays etwas zu lichten, sollten Sie sich dafür einen zusätzlichen privaten Account anlegen. Das Finanzamt sieht sich nämlich das Verhältnis zwischen Investition und Erlös an. Wenn Sie Ihren durchschnittlichen Erlös durch den Verkauf einer Division Legosoldaten erhöhen, erhöhen Sie auch das durchschnittliche Investition/Erlös-Verhältnis. Nur passt es dann ja nicht mehr zum Einzelverhältnis Ihrer Ware. Solche Ungereimtheiten können zu Zuschätzungen führen.

Heikel ist eine kürzlich vernommene Einschätzung, die davon ausging, dass das Finanzamt ja nicht wissen könne, was man so online verkaufe. Das Gegenteil ist der Fall. Das Finanzamt scannt das virtuelle Kontinuum mit einer eigens dafür erstellten Software. Xpider arbeitet ähnlich wie andere Crawler oder Spider von Google oder Yahoo, nur eben im Dienst des Finanzamts. Auf Anfrage weiß das Finanzamt ziemlich genau was man online angeboten hat.

Ein Aspekt, der sich wohl nur bei Auktionsportalen wie ebay findet, ist das Ersteigern eigener Ware. Es ergibt ja auch sonst keinen Sinn, wenn man im eigenen Au-

tohandel von sich selbst ein Auto kauft. Bei ebay ist das anders. Obwohl von ebay verboten, ist es üblich mit einem separaten Konto fleißig mitzubieten. Geht das schief, kauft man seine eigene Ware. Die ebay-Gebühren kann man vielleicht noch einsparen, indem man angibt, der Kauf sei nicht zustande gekommen. Aber das Finanzamt fragt im Fall einer Überprüfung natürlich dennoch

* Kleine Extrarubrik zum Thema Mehrwertsteuer:

Kleinunternehmer sind von der Berechnung einer Umsatzsteuer befreit. Das bedeutet aber auch, dass die Umsatzsteuer für Rechnungen aus dem Ausland nachträglich an das Finanzamt gezahlt werden muss. Trügen Sie sich bei ebay als privater Händler ein, würde ebay 15% luxemburgische MwSt. berechnen. Wenn das Finanzamt später dann Ihren Account als gewerblich beurteilt, wären Sie nachträglich zur zusätzlichen Zahlung der deutschen Mehrwertsteuer verpflichtet.

nach. Hier können Sie dem Finanzamt gegenüber völlig offen sein, denn das hat weder Interesse noch Befugnis diese Information an ebay weiterzureichen. Sie werden durch das Steuergeheimnis geschützt.

Steuer-Decoder

Rechnungslegung

Ist grundsätzlich die Zusammenstellung von Informationen finanzieller Natur zum Zweck der Einschätzung oder Entscheidung. So kann zum Beispiel ein Jahresbericht in Kombination mit einem Lagebericht eine Rechnungslegung sein. Für die Form der Rechnungslegung gibt es Regeln. Der Empfänger der Rechnungslegung wird als der Rechnungslegungsadressat bezeichnet (z.B. das Finanzamt).

Phantomlohn

Lohnzahlungen, die vom Sozialversicherungsträger auf Basis von Tarifvereinbarungen oder Sachleistungen erkannt werden, jedoch nicht als Lohn ausgezahlt werden. Auf diesen Lohn werden auch ohne Auszahlung Beiträge zur Sozialversicherung erhoben.

